

# Psychotische Erkrankungen

- Informationen über Ursachen, Symptome, Behandlung -



Psychotherapeutische Praxis  
Dipl.-Psych. Armin Yusuf Zalitis  
Psychologischer Psychotherapeut  
Gothaer Straße 39, 28215 Bremen  
Fon: 0421-357227, Fax: 0421-3509330  
Email: [praxis@zalitis.de](mailto:praxis@zalitis.de)  
Homepage: [www.zalitis.de](http://www.zalitis.de)

## Einleitung

Mit dem Begriff „psychotische Erkrankung“ bzw. „Psychose“ wird eine Reihe von psychischen Störungen zusammengefasst, bei denen die Betroffenen vorübergehend unter einem Verlust des Realitätsbezuges leiden. Psychosen zeigen sich in einem grundlegenden Wandel des eigenen Erlebens und des Außenbezugs, so dass das Erleben der Wirklichkeit stark gestört ist.

Charakteristische Symptome für diese seelische Erkrankung sind Halluzinationen und Wahnvorstellungen. Im Rahmen der Erkrankung kann eine so genannte „psychotische Krise“ auftreten, die den Akutzustand der Störung beschreibt.

Weltweit erleiden rund 1% der Menschen eine Psychose, wobei es zwischen den verschiedenen Kulturen keine bzw. nur geringe Unterschiede in der Häufigkeit zu geben scheint. In der Regel beginnt die Erkrankung zwischen der Pubertät und dem 35. Lebensjahr, seltener auch schon im Kindesalter oder nach dem 50. Lebensjahr. Männer und Frauen sind in etwa gleich häufig betroffen. Die Störung kann akut mit schwerwiegend gestörtem Verhalten beginnen oder schleichend mit allmählicher Entwicklung seltsamer Gedanken und Verhaltensweisen.

Viele Betroffene zeigen bereits Monate bis Jahre vor dem Ausbruch erste Anzeichen, die nicht offenkundig auf eine psychotische Erkrankung hindeuten. Sie ziehen sich beispielsweise aus ihrem sozialen Umfeld zurück, wirken distanziert oder sind häufig depressiv.

In rund 25% der Fälle bleibt es bei einer einmaligen psychotischen Episode. In allen weiteren Fällen tendieren Psychosen ohne Behandlung zu einem phasischen Verlauf mit wiederkehrenden erneuten Ausbrüchen oder zur Entwicklung einer dauerhaften Störung. Allerdings sind chronische Verläufe mit einem Vorkommen von ungefähr 5 % eher die Ausnahme.

## Ursachen

Grundsätzlich muss im Rahmen der Ursachenforschung zwischen organischen Psychosen, also körperlich begründbaren und nichtorganischen Psychosen, die körperlich nicht begründbar sind, unterschieden werden.

Beim Auftreten organischer Psychosen sind im Gegensatz zu anderen psychotischen Erkrankungen organische Ursachen sicher auszumachen. Diese Psychosen bilden sich entweder auf der Grundlage einer Erkrankung des Zentralen Nervensystems (ZNS), zum Beispiel durch degenerative Prozesse wie es bei Demenzen der Fall ist oder aufgrund anderweitiger körperlicher Erkrankungen, wie Durchblutungs- und Stoffwechselstörungen.

Zudem können von außen einwirkende Schädigungen durch Medikamente, Drogen bzw. andere die Hirnfunktion beeinträchtigende Substanzen eine Rolle bei der Ausbildung einer organischen Psychose spielen.

Die Erklärungsansätze nichtorganischer Psychosen sind in Abhängigkeit von der therapeutischen Ausrichtung sehr vielfältig.

Aus tiefenpsychologischer bzw. psychodynamischer Sicht zeigen sich die Ursachen psychischer Störungen allgemein in intrapsychischen (innerhalb der Psyche ablaufenden), oftmals unbewussten Konflikten. Diese Konflikte kommen den tiefenpsychologischen Theorien zufolge dadurch zustande, dass bestimmte psychische Kräfte (so genannte Abwehrmechanismen wie zum Beispiel Verdrängung) das Erreichen der Ziele anderer psychischer Kräfte (manchmal als Triebe bezeichnet) zu verhindern suchen.

Oftmals wird angenommen, dass sich die intrapsychischen Konflikte auf Störungen in der frühkindlichen Entwicklung zurückführen lassen.

## Formen

Entsprechend der Entstehungsursache erfolgt eine Unterteilung in organische (körperlich begründbare) und nichtorganische (körperlich nicht begründbare) Psychosen:

### ▪ **Organische Psychosen**

Bei organischen Psychosen sind im Gegensatz zu anderen Psychosen organische Ursachen sicher auszumachen. Diese Art von Psychosen können zum Beispiel aufgrund von Hirnerkrankungen (Demenz, Tumoren), Hirnverletzungen (Schädel-Hirn-Traumata), zugeführten Substanzen (Medikamenten, Drogen) auftreten und akut bzw. in chronischer Form auftreten.

### ▪ **Nichtorganische Psychosen**

Zu den körperlich nicht begründbaren Psychosen gehört zum einen die Gruppe der Psychosen des schizophrenen Formenkreis, die affektiven Psychosen (z.B. Wechsel zwischen Manie und Depression; schwere, psychotische Depression) und die schizo-afektiven Psychosen.

### Psychosen des schizophrenen Formenkreis:

#### ▪ **Paranoide Schizophrenie**

Häufigste Schizophrenieform, die durch Halluzinationen und Wahrnehmungsstörungen geprägt ist.

#### ▪ **Hebephrene Schizophrenie**

Charakteristisch sind affektive Veränderungen, Denkstörungen und Antriebsverlust, z.T. Wahn und Halluzination.

#### ▪ **Katatone Schizophrenie**

Im Vordergrund stehen psychomotorische Störungen, wie bspw. Zwangshaltungen.

#### ▪ **Schizophrenes Residuum**

Chronischer Zustand zwischen einzelnen akuten Schüben; bleibende Beeinträchtigungen: Rückzug, Passivität, Antriebsverlust.

## Symptome

Die nachfolgenden Symptome geben einen Einblick in die Veränderungen bei einer psychotischen Erkrankung:

### Halluzinationen

- Eine Halluzination ist eine als real erlebte Vorstellung, die nicht auf einer sinnlichen Vorstellung beruht. Das bedeutet zum Beispiel, dass physikalisch nicht nachweisbare Objekte gesehen, oder Stimmen gehört werden, ohne dass jemand spricht. Halluzinationen können in jeder Sinneswahrnehmung vorkommen:
  - Akustische Halluzination
  - Optische Halluzinationen
  - Geruchs- und Geschmackshalluzination
  - Körperhalluzination

### Wahnvorstellungen

- Wahn ist eine inhaltliche Denkstörung, bei der der Betroffene unbeirrbar an seiner Überzeugung festhält, obwohl diese im Gegensatz zur Realität und im Widerspruch zum Urteil seiner Mitmenschen steht. Beispiele für Wahnformen:
  - Verfolgungswahn
  - Beziehungswahn
  - Verarmungswahn
  - Größenwahn
  - Schuldwahn
  - Eifersuchtwahn

### Denkstörung

Bei einer Denkstörung ist der Denkablauf verzerrt, so dass das Reden und Denken der Betroffenen zerfahren wirkt, mit sprunghaften und unlogischen Gedankengängen.

### Ich-Störung

Bei Ich-Störungen erlebt der Betroffene die Grenzen zwischen „Ich“ und „Umwelt“ als durchlässig. Eigene Gedanken werden als fremd erlebt oder die Umwelt als unwirklich.

## Behandlung

Die Kombination von psychotherapeutischer und medikamentöser Therapie hat sich bei der Behandlung von psychotischen Erkrankungen als sehr sinnvoll und wirksam erwiesen. Vielen Betroffenen kann bereits in einem ambulanten Rahmen geholfen werden, jedoch immer in Abhängigkeit von der Schwere der Erkrankung.

Die akuten Symptome der Erkrankung bilden sich unter der Behandlung mit speziellen Psychopharmaka, den so genannten Neuroleptika, im Allgemeinen gut zurück. Ohne die Einnahme dieser Medikamente ist eine Behandlung vor allem in der Akutphase der psychotischen Erkrankung nur selten erfolgversprechend, da die Patienten die Erlebnisse der Psychose gelegentlich nicht als krankhaft ansehen und nur schwer zu überzeugen sind, sich behandeln zu lassen. In einigen Fällen kann eine medikamentöse Langzeiteinnahme indiziert sein, um akuten Schüben bzw. wiederholten psychotischen Episoden vorzubeugen.

Im Bereich der Psychotherapie können verschiedene Verfahren zum Einsatz kommen. Folgende therapeutische Maßnahmen werden von den Krankenkassen anerkannt und finanziert:

- Verhaltenstherapie
- Tiefenpsychologische Psychotherapie
- Psychoanalytische Psychotherapie

Die psychotherapeutische Praxis Zalitis fokussiert sich aufgrund ihrer psychoanalytischen und tiefenpsychologischen Ausrichtung auf die Unterstützung des Betroffenen, mit der Erkrankung umzugehen und den Alltag zu bewältigen. Die Symptombildung wird als Ausdruck eines unbewussten Konflikts angesehen, den es im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung zu erörtern gilt.